

Leben der Heiligen L. 293

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Freiburger Geschichtsblätter**

Band (Jahr): **34 (1939)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BREVIARIUM FÜR DIE ERSTE JAHRESHÄLFTE L. 65

Der in Leder gebundene kleine Pergamentband umfasst 230 Blätter, 11,7 : 8,5 cm gross. Der Einband trägt auf der Vorderseite das JHS-Signet, rückwärts ein Bild der Madonna. Von dem geringen Schmuck ist nur ein kleines Bild der sitzenden Madonna auf fol. 177 erwähnenswert, mehr skizzenhaft, aber nicht ohne Ausdruck und Leben. Die Madonna trägt über weissem Kleid einen blauen Mantel. Das Kissen ist grün, der Grund rot, gelb-grün umrandet. Der Stil weist auf die erste Hälfte des 15. Jahrhunderts und geht mit der oberrheinisch-schwäbischen Kunst zusammen. Bei diesem Büchlein handelt es sich wohl sicher um eine im Kloster selbst entstandene Arbeit.

LEBEN DER HEILIGEN L. 293

Die Handschrift weist als äusseres Zeichen der Zugehörigkeit zur Altenryfer Bibliothek den schwarzen Rücken auf und ist ausserdem auf dem ersten Blatt von einer Hand des 18. Jahrhunderts bezeichnet: *Monasterij Altaripensis*. Die beiden Holzdeckel sind mit weissem Schafleder überzogen, die früheren Schutznägel fehlen.

Auf 171 modern paginierten Pergamentblättern ist die Schrift in zwei Spalten von zusammen 23 : 14,5 cm Schriftspiegel angeordnet, bei einer Blattgrösse von 34 : 23 cm.

Der Inhalt des Bandes besteht aus 14 verschiedenen Abhandlungen, die in der Hauptsache dem Leben des hl. Bernhard gewidmet sind. Sie beginnen mit einer « *Præfatio Wilhelmi in vita sancti Bernardi* ». Fol. 32 folgt das erste Buch der Vita, Fol. 55 das zweite. Fol. 90 liest man den Schluss der Lebensgeschichte und den Beginn des Lebens der hl. Margareta. Fol. 96 schliesst sich daran die « *passio sancti bonifacii martiris* ». Es folgt dann Fol. 100 eine

Erklärung des Magnificat von Magister Hugo. Fol. 113 beginnt eine Schilderung der hl. Stätten Jerusalems von einem Fratellus, Archidiacon von Antiochien. Fol. 121 liest man von den sieben Wundern und den ägyptischen Plagen. Fol. 122 v. beginnt eine Abhandlung über « *moralium dogma philosophorum* », Fol. 143: « *Compotus est scientia tempus certa ratione secundem consuetudinem distinguendum* ». Nach einem Traktat « *de embolismo* », der Fol. 146 beginnt, schliesst die Sammlung Fol. 171 mit einer Erklärung hebräischer Namen.

Von Fol. 143 v. an wird die Schrift kleiner, während bis dahin der Band in einheitlicher Grossschrift des 13. Jahrhunderts geschrieben ist. Damit zusammen geht eine Aenderung der Initialen. Während mit Ausnahme der ersten Initiale Fol. 1 der ganze Band mit roten Majuskel-Initialen geschmückt ist, etwa dreimal grösser als die übrige Schrift, werden die in der kleineren Schrift gegebenen Seiten mit etwas anderm und reicherem Schmuck ausgestattet.

Von den Initialen ist nur die auf Fol. 147 hervorzuheben, ein A, wobei die Verschmelzung von Buchstabe und Drache, der die Kurve des A bildet, gut gelungen ist. Die Verzierung ist mit roter und schwarzer Tinte ausgeführt, der Grund leicht gelb getönt. Es ist die gleiche Art der Kolorierung wie bei L 2. Auch Fol. 151 zeigt in einer B-Initiale die gleiche Art. Nach Schrift und Stil der Initialen ist die Handschrift in das 13.-14. Jahrhundert zu datieren, sie ist möglicherweise im Kloster selbst entstanden.

MISSALE L. 305

Auch hier lässt gleich schon der schwarze Rücken die Zugehörigkeit zur Bibliothek erkennen, was eine spätere handschriftliche Eintragung wieder bestätigt. Es handelt sich um ein Missale cisterciense von 227 Pergamentblättern, 30,5:20,5 cm gross, bei einem Schriftspiegel von 21:13 cm.